

# Die Resolution der Stadt Bad Bevensen zur A39

(laut Mehrheitsbeschluss des Rates vom 16. August 2018)

Die Herausforderung des Klimaschutzes und der nachhaltigen Entwicklung machen eine umfassende Verkehrswende hin zu einer klimaneutralen Mobilität notwendig.

Seit einigen Jahren treten vermehrt Extremwetterlagen auf. So erleben wir im Kreis Lüchow-Dannenberg Jahrhundertfluten im 10jahrestakt. Versicherer melden Rekordschadenssummen für durch Extremwetter bedingte Schäden. Wissenschaftler führen diese Extremwetterlagen auf den immer weiter steigenden CO<sub>2</sub> Ausstoß zurück.

Fossile Brennstoffe sind eine endliche Ressource, die wir in Rekordzeit verbrauchen. Anstatt immer neue Verkehrsstrassen zu bauen, ist es höchste Zeit sich Gedanken über Verkehrsvermeidung zu machen. Konzepte und Ideen gibt es genug. Nur mit Elektrotransportmitteln werden wir nicht mehr im gewohnten Ausmaß individuellen Verkehr und Transport gewährleisten können.

Es wird Infrastruktur gebaut mit dem Verweis auf das steigende Transportaufkommen. Auch hier brauchen wir dringend Transportvermeidung. Wir brauchen Produktion und Vertrieb in der Region für die Region.

Kommende Generationen werden viel Geld in den Rückbau von Infrastruktur stecken, die wir teuer überdimensioniert haben.

Wir sind nicht mehr in der Lage, unser vorhandenes Verkehrsnetz in Stand zu halten. So ist bekannt, dass tausende Brücken bei Bahn und Straße saniert werden müssen, auch haben

die Kommunen nicht genug Geld, um dringend notwendige Reparaturen und Instandsetzungen durchzuführen.

Entgegen früheren Vorhersagen wächst die Bevölkerung nach aktuellen Prognosen in Deutschland wieder. Demnach werden vor allem Großstädte noch größer. Berlin wird in den nächsten zwanzig Jahren um

14,5 Prozent wachsen. Damit hätte die Stadt einen Zuwachs von 500.000 Menschen und zukünftig vier Millionen Einwohner. Hamburg gewinnt laut Studie bis 2035 rund neun Prozent Bevölkerung hinzu. Schon heute verstopfen Dauerstaus vor Baustellen die Straßen in Metropolen. Auch Parkplätze sind nur begrenzt vorhanden. Immer mehr vor allem jüngere Menschen fordern eine andere Mobilität und Entlastungen für Anwohner großer Straßen.

Neue Autobahnen sind nicht geeignet, die lokalen Verkehrsprobleme zu lösen. Der Bau der A39 wird nicht zu den gewünschten Entlastungen für die Ortschaften an der B4 führen, wie die Zahlen der Verkehrsuntersuchungen belegen. Ausbaumaßnahmen, die kurzfristig realisierbar sind, haben (s. OU Kirchweyhe) eine deutlich positivere Entlastungswirkung.

Bad Bevensen ist von zwei großen Infrastrukturprojekten betroffen, die A39 und der Alpha-E-Bahntrasse. Im schlimmsten Fall wird es mitten in Bevensen eine Baustelle für das dritte Gleis geben, mit dem zahlreichen Abriss von Bebauung, sowie im Osten bei Groß Hesebeck die Großbaustelle der A39. Bei der Planung der A39 gibt es bis heute keine Garantie für die gleichzeitige Realisierung der Bau-Abschnitte zwei und drei. Zusätzlich zum Baustellenverkehr käme noch der abfließende Verkehr des fertiggestellten Abschnitts zwei. Außerdem haben wir in Groß Hesebeck und Röbbel eine unzumutbare Trassenführung für die Anwohner.